

=> Gott im Werden – ein sperriger Titel für unsere Predigtreihe.

- Wie kann Gott werden, der doch immer schon ist?
- Oder ist mit dem Titel das Werden des Universums gemeint, in dem sich Gott offenbart?

=> Unsere Überlegungen im Pastoralteam und dann auch im Liturgieausschuss unserer Seelsorgeeinheit sind geleitet gewesen von der Beobachtung, dass der Stammbaum Jesu nie Gegenstand der Predigt ist – in der normalen Leseordnung.

=> Der Stammbaum Jesu hat es aber in sich. Wir werden jetzt an den folgenden Adventssonntagen und auch an Weihnachten immer wieder Teile aus diesem Stammbaum Jesu in den Blick nehmen – so wie ihn der Evangelist Matthäus überliefert hat. Gerade vorhin haben Sie ihn als Evangelium gehört.

=> Der Evangelist Lukas überliefert einen weiteren Stammbaum, der allerdings mit dem Stammbaum des Matthäus nicht zusammen passt.

=> Wir konzentrieren uns aber auf den Stammbaum des Mt und wir werden dabei mehre Epochen der Geschichte des Volkes Israel streifen bis wir an Weihnachten bei Jesus selbst angekommen sein werden.

=> Mein Abschnitt dieser geschichtlichen Epoche im Werden des Volkes Israel ist die Landnahme nach dem Auszug aus Ägypten und den 40 Jahren in der Wüste.

=> Die Lesung war aus dem Buch Josua und die geschichtliche Epoche datieren die Bibelwissenschaftler in die Zeit um 1200 v.Chr.

=> In dieser Lesung war die zentrale Gestalt Rahab, die die Kundschafter der Israeliten vor den Soldaten des Königs von Jericho versteckt und dann mit ihnen einen Deal macht. Rahab ist nach dem Stammbaum des Mt die Urgroßmutter des Königs David.

=> Der Stammbaum Jesu, so wie ihn Mt überliefert, ist nicht historisch. Da passt zu Vieles nicht zusammen. Das bedeutet aber, dass Mt hier eine theologische Aussage machen will mit seinem Stammbaum, den er konstruiert.

=> Und noch etwas ist höchst bemerkenswert: es kommen vier Frauen vor, die alle Ausländerinnen sind. Die bekannten Stammütter Sarah, Rebekka und Lea sind alle weggelassen.

=> Dafür sind Frauen von zweifelhaftem Ruf oder mit besonderem Mut im Stammbaum Jesu zu finden: Tamar, Rahab, Ruth und die Frau des Urija (Bathseba).

=> Matthäus greift also die geringen und nicht berühmten Frauen heraus. Mit ihnen versucht er die seltsame Gerechtigkeit Gottes aufzuzeigen, die nicht das erwählt, was vor den Menschen groß ist.

=> Vielleicht weiß Mt, dass es sich bei der Erzählung von der Hure Rahab in Jos 2, um eine Sage handelt.

=> Rahab muss nicht als historische Person verstanden werden, sondern kann auch Grundfigur gesehen werden, die in jedem menschlichen Leben auftaucht.

=> Heute geht es also um die Gestalt der öffentlich bekannten Hure Rahab in Jericho. Wie das so üblich ist bei Frauen dieses Gewerbes, wohnt Rahab am Rand der Stadt, an bzw. in der Stadtmauer.

=> Offensichtlich wissen die beiden Kundschafter wo und wie sie schnell wichtige Informationen über die Wehrhaftigkeit Jerichos erfahren können. Sie gehen zu Rahab, der stadtbekanntesten Hure.

=> Rahab scheint eine sehr weitsichtige und weitherzige Frau zu sein. In Jericho ist sie geächtet, aber sie kümmert sich rührend um ihren Vater, ihre Mutter und ihre Geschwister. Sie übernimmt die Verantwortung für ihre ganze Sippe und rettet alle damit vor dem sicheren Tod.

=> Rahab kennt die bürgerliche Doppelmoral. Da ist eine Dirne ein schimpflicher und schändlicher Mensch und ein Mann, der zu ihr geht, entehrt sich.

=> Aber mit derselben Moral wird ein Mann geehrt, der im Krieg Frauen vergewaltigt, Land raubt, mordet und niederbrennt, was da im Feindesland ist. Das ist dann tapfer. Da wird nicht lange gefragt.

=> Gewalt ist im Krieg Gesetz – das glauben diese Männer und das glaubt auch Josua, der Führer des Volkes Israel und das glauben die Menschen in Jericho.

=> Wer die Macht hat, hat das Sagen.

=> Wer die Macht hat, definiert was Recht ist und Wahrheit – und hier geschieht es sogar im Namen Gottes – behauptet Josua.

=> Rahab ahnt offensichtlich, dass der Gott, mit dem sie es jetzt mit den Israeliten zu tun bekommt, nichts

dagegen hat, wenn sie nach unten tritt, um oben zu schwimmen. Sie erkennt ihre Überlebenschance.

=> Sie ist versiert im Lügen, so dass die Soldaten des Stadtkönigs bei ihr keine Hausdurchsuchung machen. Damit rettet sie die beiden Kundschafter.

=> Dann handelt sie mit ihnen: Ihr Leben gegen das Leben der ganzen Sippe der Rahab.

=> Sie wird zwar so zur Verräterin an der Stadt Jericho und ihren Bewohnern, aber sie weiß gleichzeitig, dass die Stadt offensichtlich eingenommen werden wird. Zu groß ist die Angst der Bewohnerinnen und Bewohner.

=> Zu viel ist schon von den Gräueltaten der Israeliten nach Jericho gelangt. Sihon und Og sind geschlagen und in den Bann getan worden.

=> Bann heißt: es gibt keine Gefangene nur Getötete und es gibt auch keine Beute, weil alles Eigentum des eifernden Gottes ist. Das ist die Regel des „Heiligen Krieges“ der damaligen Zeit. Hier wird gemordet im Namen eines grausamen und schrecklichen Gottes.

=> Vor diesem Gott haben die Menschen in Jericho Angst. Das Herz der Männer in Jericho zittert vor diesem Gott und da brauchen nur noch die Kriegstrompeten erklingen, dann ist die Moral ganz verschwunden.

=> Das alles bedenkt Rahab und läuft rechtzeitig zur anderen Seite über, um dort Schutz zu finden bei diesem mächtigen Gott.

=> Sie hat einen gewaltigen Überlebenswillen, der damit ihrer ganzen Sippe das Leben rettet. Rahab hat

eine gesunde Moral. Sie tut das, was ihr selbst und ihrer Familie nützt.

=> Der Gott, an den Rahab glaubt, kann viele Namen tragen: Baal, Jahwe, Amun oder sonst wie. Für sie ist es immer derselbe Gott. Für sie heißt er:

=> Leben, Überleben, Freude am Leben, Vergnügen am Dasein; Schalk und Humor, List und Lüge, Gewalt und Gesetz – das alles sind Spielformen, um dieser Gottheit des Lebens zu dienen.

=> Ihre Entscheidung, den beiden Kundschaftern das Leben zu retten, hat Einfluss auf die Zukunft aller Beteiligten. Rahab nutzt die Dankbarkeit der beiden Männer und lässt sie schwören, dass sie ihr Wort halten werden. Sie tun das.

=> Und sie, die Meisterin der Lüge vertraut auf die Ehrlichkeit der beiden Männer, die ihr Versprechen ernst nehmen, sich aber auch ihrerseits absichern bei Rahab. Sie muss das rote Seil ins Fenster hängen und alle ihre Angehörigen in ihrem Haus versammeln, das sie nicht verlassen dürfen. Dann gehen die beiden erst.

=> Josua melden die beiden, was Rahab gesagt hat:
„wankend geworden sind die Bewohner des Landes vor euch.“

=> Die Angst der Menschen wird zum Gottesurteil:
„Der Herr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben.“

=> In den Gefühlen der Menschen offenbart sich Gott – und genau das ist der Glaube der Rahab.

=> Aber ganz entscheidend ist, dass hier das Gottesbild geprägt wird durch diese Sage von einer

Dirne, die die Israeliten lehrt, wie sie den Willen Gottes erkennen können.

=> Es gibt nicht die reine Lehre und die reine Wahrheit, die Menschen besitzen können!! Die Wahrheit lebt im Leben jedes Menschen!

=> Und faszinierend ist, dass diese Geschichte von der Dirne von Jericho, von Matthäus in den Stammbaum des Messias Israels eingebaut worden ist.

=> Rahab wird im Stammbaum als die Frau des Salmon vorgestellt, der der Vater des Boas wird. Boas heiratet Ruth und den beiden wird Isaij geboren, der der Vater Davids sein wird.

=> Salmon, der Mann der Rahab, soll aber einer der beiden Kundschafter gewesen sein.

=> An der Seite seiner Frau gelangt nun dieser Salmon zu einem großen Ruhm. Er war wohl auch der erste, der sich gleich über die Gesetze des Mose hinwegsetzt, die Mose erst kurz vorher erlassen hat.

=> Darin heißt es nämlich unter anderem, dass die ganze kanaanäische Bevölkerung ausgelöscht werden muss. Rahab ist Kanaanäerin. Und schon zeigt es sich: Liebe geht andere Wege!

=> Salmon steht zu seiner Rahab und zu seinem Kind Boas. Und die Bibel zeigt: Der Segen Gottes ruht auf dieser Verbindung!!

=> Offensichtlich ist hier die Botschaft, dass Gott sich in der Liebe der Menschen offenbart und das tut er immer wieder in der Geschichte des Volkes Israel.

=> Gott ist nicht zu finden in den Gesetzen und Regeln, die sich die Menschen im Namen Gottes

gemacht haben, und die dann befolgt werden müssen um jeden Preis.

=> In dieser Geschichte von Rahab und Salmon zeigt sich, dass Gott sich mit den Menschen auf den Weg der Liebe und des Glückes begibt und so die Heilsgeschichte ihren Lauf nimmt.

=> Die Priester und die Frommen in diesen Zeiten haben versucht, die Reinheit des Volkes Israel zu bewahren.

=> Verbindungen mit heidnischen Partnerinnen und Partnern waren streng verboten. Dieses Volk sollte zur Elite der Völker werden. Und dazu muss es rein israelisch bleiben.

=> Genau diesem Trend hält Mt den Stammbaum Jesu entgegen: Es hat nie diese Reinheit des Blutes gegeben! Von Anfang an nicht! Immer hat es Menschen aus anderen Völkern gegeben, die sich durch das Band der Liebe mit israelitischen Menschen verbunden haben.

=> Das waren wahrscheinlich immer mutige Menschen, die sich so über herrschende Gesetze hinweggesetzt haben.

=> Aber so ist menschlich Hoffnung immer weiter getragen worden. Und auf diesen mutigen Frauen und Männern ruht der Segen Gottes. So sieht es auch unser Mt, der genau diese Mutigen in den Stammbaum des Messias hinein stellt.

=> So zeigt sich dieser Weg Gottes mit den Menschen, der eben gerade nicht will, dass sich Menschen Gesetze auferlegen, die sie wieder knechten.

=> Gott ist ganz offensichtlich auch ein Gott, der sich nicht auf ein bestimmtes Volk festlegen lässt.

=> Wer zu seinen Auserwählten zählt, das entscheiden die Menschen selbst, wenn sie den Weg der Liebe und des Lebens gehen. Da kommt es nicht auf die Abstammung an.

=> Gott ist so ein dynamischer Gott, der sich selbst gezeigt hat in den vielen Gestalten, die vor Jesus waren. In Jesus zeigt er sich unüberbietbar als der, der das Leben, die Liebe und das Glück der Menschen will.

=> Gott im Werden – eine echte Gefahr für alle starren Gesetze und Vorschriften, die Menschen das Leben nehmen.

=> Ich bin überrascht, welche Perspektive in der Beziehung zu Gott dieser Stammbaum Jesu im Mt-Evangelium für uns heutige Menschen eröffnet! Ich bin gespannt wie das noch weiter geht an den nächsten Sonntagen! Amen.

© R. Hübschle 2011